eco broye

GUTES WASSER BEGINNT MIT EINER GESUNDEN NATUR

WISSENSWERTES ZUM NATURSCHUTZPROGRAMM ECO-BROYE

HENNIEZ

Gutes Wasser beginnt mit einer gesunden Natur. Um diese Natur zu schützen, müssen alle lokalen Akteure zusammenarbeiten und verantwortungsbewusst handeln.

Nestlé Waters Schweiz stimuliert und koordiniert seit 2009 im Programm ECO-Broye verschiedene Projekte mit dem Ziel, zusammen mit lokalen Partnern Umweltschutz und wirtschaftliche Entwicklung in der Region Henniez in Einklang zu bringen.

Die Initiative ist Ausdruck von Water Stewardship: ein verantwortungsvoller Umgang mit den Wasserressourcen, der sowohl sozialverträglich als auch ökologisch und ökonomisch nachhaltig ist.

WASSER KANN MAN NICHT ALLEIN BEWIRTSCHAFTEN

Die Ressource Wasser wird in Henniez nachhaltig genutzt. Der Produktionsstandort strebt für 2020 eine Zertifizierung durch die *Alliance for Water Stewardship* (AWS) an.

CÉDRIC EGGER,
Global Water Resources Manager bei Nestlé Waters, ist leidenschaftlicher *Water Steward.*

Was ist mit *Water Stewardship* genau gemeint?

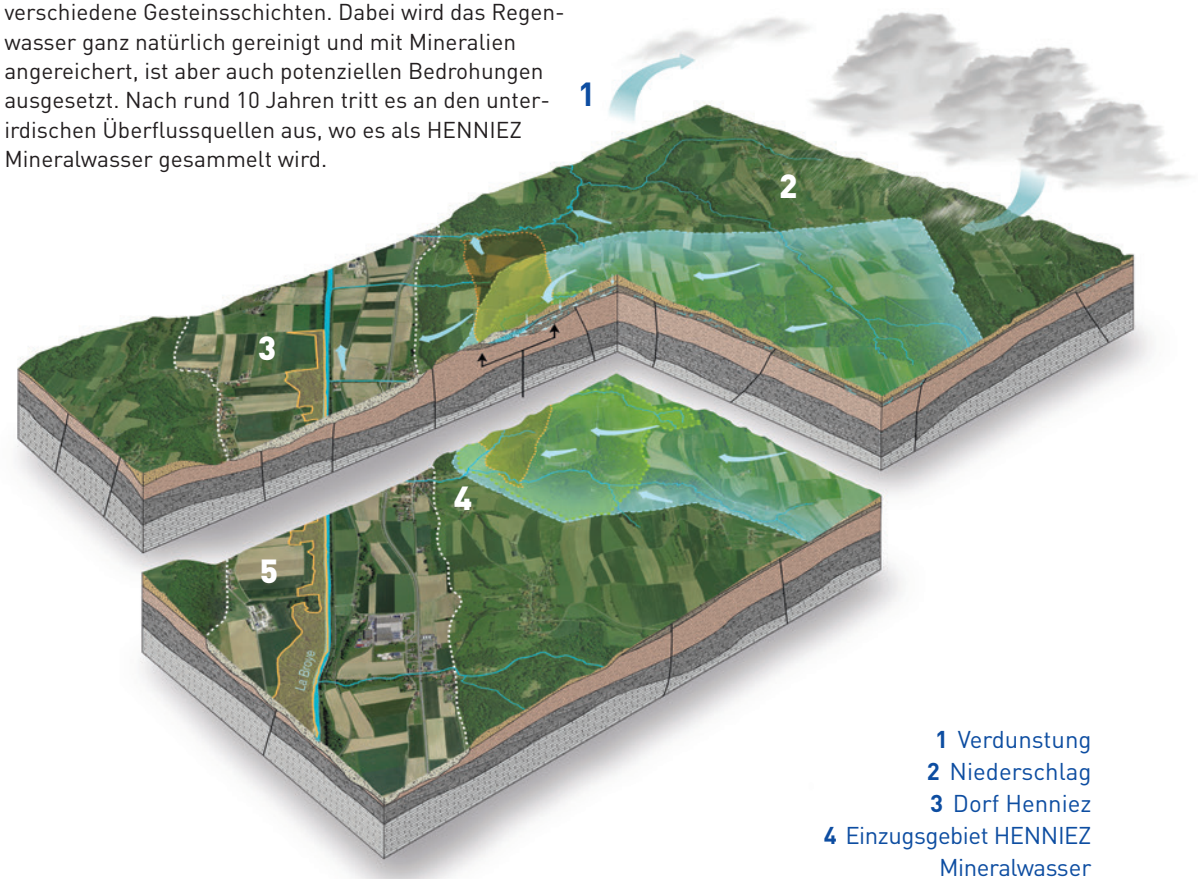
Es ist wichtig zu verstehen, dass niemand Wasser allein bewirtschaften kann. Ein Grundwasserspeicher ist wie ein Glas Wasser, in dem mehrere Strohhalme – als Sinnbild der Wassernutzer – stecken. Alle zusammen müssen schauen, dass sie das Wasser schützen und nicht mehr Wasser entnehmen als nachfliesst.

Und was bringt der *Alliance for Water Stewardship* (AWS) Standard?

Der AWS-Standard zertifiziert eine Wassernutzung in einem Einzugsgebiet, die sowohl gesellschaftlich und kulturell gerecht als auch umweltverträglich und wirtschaftlich nutzbringend ist. Nestlé Waters verpflichtet sich, bis 2025 alle Standorte weltweit zu zertifizieren. Für den Standort Henniez streben wir die Zertifizierung 2020 an. Damit wird eine externe Organisation zertifizieren, dass das Programm ECO-Broye Sinn macht und unser Wassermanagement sich positiv auf die Region auswirkt. Wir werden aber auch erfahren, wo wir ECO-Broye noch besser machen können.

DER WASSERKREISLAUF IN DER REGION VON HENNIEZ

Das Blockdiagramm zeigt einen Ausschnitt des Wasserkreislaufs in der landwirtschaftlich intensiv genutzten Region um Henniez: Der Regen, der auf das Einzugsgebiet des HENNIEZ Mineralwassers fällt, sickert durch verschiedene Gesteinsschichten. Dabei wird das Regenwasser ganz natürlich gereinigt und mit Mineralien angereichert, ist aber auch potenziellen Bedrohungen ausgesetzt. Nach rund 10 Jahren tritt es an den unterirdischen Überflussquellen aus, wo es als HENNIEZ Mineralwasser gesammelt wird.



1 Verdunstung
2 Niederschlag
3 Dorf Henniez
4 Einzugsgebiet HENNIEZ Mineralwasser
5 Fabrik HENNIEZ

WAS NATÜRLICHES MINERALWASSER EINZIGARTIG MACHT

Der Begriff Mineralwasser ist rechtlich genau definiert: Es muss aus unterirdischen Quellen stammen und ohne chemische Behandlung mikrobiologisch sowie bakteriologisch einwandfrei sein. Mineralwasser muss am Standort der Quelle abgefüllt werden und eine über die Zeit konstante Mineralisierung aufweisen.

Entsprechend hat jedes Mineralwasser einen einzigartigen Geschmack und eine Identität. HENNIEZ Mineralwasser verdankt seine Eigenschaften einer unversehrten Umwelt und den spezifischen Gesteinsschichten.

WIE ECO-BROYE DAS WASSER SCHÜTZT

Das Verständnis des spezifischen Wasserkreislaufs ist die Grundlage für einen verantwortungsvollen Umgang mit den Wasserressourcen und einen zielgerichteten Schutz der Natur.

Erweiterte Schutzzone
Kernschutzzone
Quelle: Google Earth

In Henniez wurde zunächst eine Kernschutzzone von 120 Hektaren (168 Fussballfelder) definiert, in der die Landwirtschaft keinerlei Pestizide einsetzen darf. In einer erweiterten Schutzzone von 2400 Hektaren (3360 Fussballfelder) fördert ECO-Broye mit lokalen Partnern die Vielfalt in Flora und Fauna. Pflanzenschutzmittel kommen reduziert zum Einsatz, es wurden ein Netzwerk von Ökosystemen aufgebaut und Wildtierkorridore angelegt.

MICHEL MARCUARD ist bei Nestlé Waters Schweiz verantwortlich für die Zusammenarbeit mit den lokalen Partnern im Programm ECO-Broye. «Alle lokalen Akteure mit ihrer jeweiligen Expertise spannen für ECO-Broye zusammen. Denn allein kann niemand die Natur und damit das Wasser schützen!»

DIE NATUR EROBERT IHREN PLATZ ZURÜCK

«Bauern sind grundsätzlich misstrauisch. Aber sobald sie gemeinsame Interessen erkennen, ändert sich das. Denn es braucht ein Umdenken in der Landwirtschaft: Sonst sind unsere heutigen Margen unsere Verluste von morgen.»

OLIVIER MAYOR,
Landwirt, setzt mit Erfolg auf traditionelle Getreidesorten und fördert damit gezielt die Vielfalt an Pflanzen und Tieren.

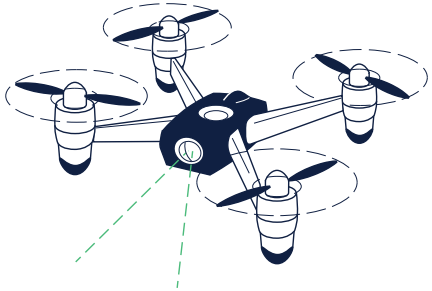
In der Kernschutzzone des Programms ECO-Broye wird eine Landwirtschaft betrieben, die ohne Pestizide und chemische Dünger auskommt. Die Landwirte werden mit Direkthilfen des Bundes für entgangene Erträge entschädigt.

Die Vielfalt an Pflanzen und Tieren wird in der gesamten Schutzzone konsequent gefördert. So wurden Biotope ausgedehnt und neue geschaffen, um isolierte Lebensräume zu verbinden. Ein offengelegter und renaturierter Bach trägt zur Biodiversität bei und beugt der Versumpfung vor. Hecken und traditionelle Obstbaumsorten wurden neu gepflanzt. Sie dienen als begehrte Nistplätze für die Vögel, die sich von den in Hülle und Fülle umherschwirrenden Insekten ernähren.

Zudem sorgen die Pflanzen für humusreiche Böden. Der Humus hält das Wasser und die Nährstoffe zurück, die Voraussetzung für die biologische Aktivität im Boden sind.

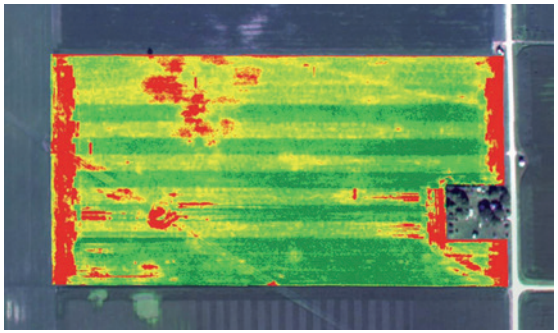
HIGH-TECH-LANDWIRTSCHAFT IM DIENST DER NATUR

ECO-Broye setzt auf eine Landwirtschaft, die im Einklang mit der Natur operiert und zum Beispiel auf alte regionale Getreide- und Obstbaumsorten setzt. Das heisst aber nicht, dass sie auf moderne Hilfsmittel verzichtet. Hier zwei aktuelle Projekte.



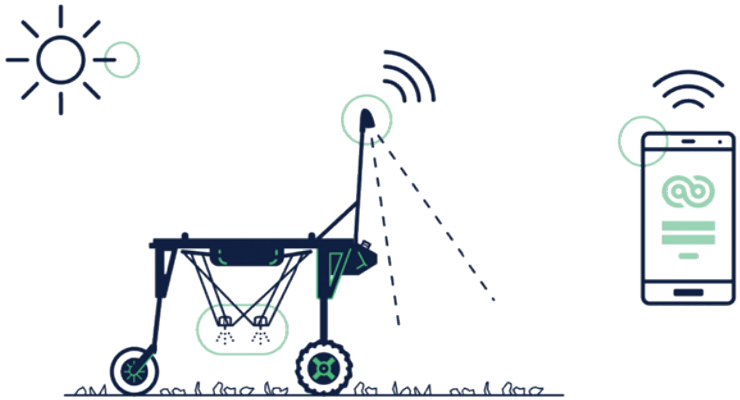
Drone Tech

Die Analysetechnik mit Hilfe von Drohnen erlaubt Rückschlüsse auf den Gesundheitszustand der Vegetation, insbesondere des Waldes, den Beginn von Krankheiten sowie eine eventuelle Wasserknappheit. Die Technik ermöglicht rasche Massnahmen und damit eine erhebliche Reduktion des Einsatzes chemischer Hilfsmittel.



Ecorobotix

Ein mit Solarenergie betriebener und via Mobilfunk sowie GPS gesteuerter Roboter bekämpft das Unkraut auf Feldern vollständig autonom und bis zu zwölf Stunden am Tag. Dank dem geringen Gewicht wird der Boden viel weniger verdichtet als mit traditionellen Methoden, es kommen viel weniger Lebewesen zu Schaden. Das Unkraut wird via Kamera identifiziert und sehr präzise mit einer Mikrodosis bespritzt, ohne die Nutzpflanzen zu schädigen. Das senkt den Herbizideinsatz um über 90%.



KLIMASCHONENDES BIOGAS STATT GÜLLE AUF DEN FELDERN

Eine zentrale Komponente von ECO-Broye ist die grösste landwirtschaftliche Biogasanlage der Schweiz. Der Energieversorger Groupe E Greenwatt betreibt sie neben den Abfüllanlagen von Henniez.

Wenn Bauern die Gülle ihrer Tiere im falschen Moment auf den Feldern ausbringen, kann das dem Grundwasser schaden. Um aus einer Bedrohung – 30 000 Tonnen Gülle – eine Chance zu machen, wird der Hofdünger abgeholt und mit Kaffeesatz aus dem Kapselrecycling von Nespresso zur CO_2-neutralen und erneuerbaren Energiequelle Biogas verarbeitet.

Die Biogasanlage produziert pro Jahr 6.8 Gigawattstunden (GWh) Strom für 1500 Haushalte und 8 GWh Wärme. Einen Grossteil dieser Wärme nutzt Nestlé Waters für die angrenzende HENNIEZ-Fabrik, die dadurch zu über 80% mit erneuerbarer Energie arbeitet. Insgesamt werden dadurch 3000 Tonnen CO_2 eingespart, was einer Fahrt von 20 Mio. Kilometern mit dem Auto entspricht.

MARC MENOUD betreut die Biogasanlage und ist erklärter Fan CO_2-neutraler Energie. «Als willkommenes Nebenprodukt entsteht hier ein hochwirksamer und geruchsfreier Biodünger für die beteiligten Bauern.»

AUCH IM WALD ÜBERNIMMT DIE NATUR WIEDER DAS ZEPTER

«Ich bin im Programm ECO-Broye für die 70 000 Bäume zuständig, die in den Achtzigerjahren gepflanzt worden sind. Ihr Wurzelwerk nimmt das Regenwasser auf, lagert und filtriert es. Damit sind die Bäume für das Grundwasser der ganzen Region von grosser Bedeutung. Deshalb sehe ich mich ebenso als Gewässerschützer wie als Förster.

MICHAEL THOMI, Revierförster, fördert die Vielfalt im Wald und sieht sich deshalb auch als Gewässerschützer.

Seit 2010 fälle ich einzelne Bäume, um das gleichmässige Dach aufzubrechen, Stufen zu schaffen und Sonnenlicht hindurchzulassen, sodass auch Unterholz entsteht. Nach und nach bildet sich so ein reichhaltiger Waldboden mit schönem Humus. Damit er genug Sonne erhält, schaffen wir Lichtungen. Die Wirkung ist frappierend: Wo Licht ist, übernehmen die Pionierbaumarten Buche, Eiche, Ahorn und Birke das Zepter. Es spriesst überall, hier ein Vogelbeerstrauch, dort eine Föhre. So entsteht aus dem ursprünglich landwirtschaftlich genutzten Boden langfristig wieder Waldboden.

Seit ein paar Jahren arbeite ich ausserdem an stufenförmig angelegten Waldrändern, um Sonnenlicht durchzulassen und Nischen und Rückzugsräume für Pflanzen und Tiere zu bieten. Um die Biodiversität zu erhöhen, pflanze ich auch neue Bäume an.»

DIE BIENEN IM PROGRAMM ECO-BROYE

PHILIPPE LOCATELLI, Imker, hält 20 Bienenstöcke mit 500 000 glücklichen Bienen in der Kernzone von ECO-Broye.

Weshalb haben Sie Ihre Bienenvölker auf dem Gebiet von ECO-Broye angesiedelt?
Als ich die intakte Natur und die vielen Bäume zum ersten Mal sah, kam mir sogleich der Gedanke, hier Bienen zu halten. Das war vor zehn Jahren.

Was für einen Honig produzieren Sie?
Meine Bienen erzeugen drei Sorten von Honig: den hellen, cremigen Frühlingshonig, für den sie den Nektar von Raps- und Löwenzahnblüten sammeln. Den dunkleren, ebenfalls cremigen Sommerhonig, wo zu den Blumenblüten die Blüten von Linden, Tannen und Himbeersträuchern hinzukommen. Und ein dritter Honig, der lange flüssig bleibt und vom Honigtau von Tannen stammt.

Was macht ein Imker?
Die Imkerei ist eine spannende Sache, doch es braucht viel Wissen und Knowhow. Man kann die Bienen nicht sich selbst überlassen, sie müssen ständig gepflegt werden. Aber das Beobachten des Alltags der Bienenvölker ist faszinierend.

DANK ECO-BROYE IST ES IN EINEM GEBIET MIT INTENSIVER LANDWIRTSCHAFT GELUNGEN, DIE GRUNDWASSERQUALITÄT ÜBER DIE JAHRE ZU ERHALTEN UND ZU VERBESSERN. HIER EINIGE ZAHLEN DAZU.

120 HA
Schutzgebiet mit null Pestizideinsatz

2400 HA
Fläche zur Förderung der Vielfalt in Flora und Fauna

500 000
glückliche Bienen

8 GWH
heat for the HENNIEZ factory

20 MIO. KM
im Auto an eingesparten CO_2-Emissionen

70,000
Bäume angepflanzt

30
Obstbaumsorten neu angepflanzt

60
Landwirtschaftsbetriebe und 3 politische Gemeinden als Partner

6.8 GWH
Strom für 1500 Haushalte

eco broye

eco broye
SO NATÜRLICH WIE ICH
Nestlé Waters
HENNIEZ

eco broye
SO NATÜRLICH WIE ICH
HENNIEZ